

Im Schwimmsport

selber stehen wir im Augenblick vor einer gewissen Umwälzung. Wir haben in Deutschland, eigentlich in ganz Europa, wie wir jetzt erkennen, eine vollkommen falsche Methode des Schwimmens gelernt. Das Brustschwimmen wird seit einigen Jahren immer mehr durch das sogenannte Kriechschwimmen, das Crawl, das von den Eingeborenen der Südsee stammt, verdrängt, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß das Crawl die zweckmäßigste Schwimmart ist, sowohl was Schnelligkeit als auch was Ausdauerfähigkeit anbelangt. Für die Schwimmkonkurrenzen unterscheidet man heute noch in Deutschland solche im Brustschwimmen über 100, 200, 400 und 500 m, im Freistilschwimmen (Crawl) über dieselben Distanzen und außerdem über 800, 1000 und 1500 m, im Rücken- und Seitenschwimmen über 100, 200 und 400 m. Der bekannteste deutsche Brustschwimmer, der auch im Besitz internationaler Rekorde ist, ist der Magdeburger Eduard Rademacher, in Sportkreisen nur „Ete“ genannt. Er ist Rekordinhaber für 100, 200, 400 und 500 m Brustschwimmen. Das eigentliche Schwimmwunder der Welt ist heute der Schwede Arne Borg, der der schnellste Freistilschwimmer ist und in dieser Schwimmart die Rekorde für 300, 400, 1000 und 1500 m hält, während für die Strecken von 100, 200 und 500 m noch der Amerikaner Weißmüller Rekordhalter ist. In den letzten Jahren hat der Schwimmsport manche Entgleisungen, wie die Kanalüberquerung, das Marathonschwimmen und ähnliche Erscheinungen mit sich gebracht, die sportlich kaum irgendwelchen Wert haben und mehr von dem Standpunkt der Sensation aus zu werten sind. —

Sieht man vom Radfahrersport ab und von dem weiten Gebiet der Leichtathletik, so hat heute nach dem Fußballsport der

Boxsport,

der einerseits von Amateuren, andererseits von Berufsboxern ausgeübt wird, die meisten Anhänger unter dem Publikum. Während der Berufsboxsport kurze Zeit nach dem Kriege in Deutschland schon einen großen Aufschwung nahm, stehen wir beim Amateurboxsport noch in den ersten Anfängen. Der Boxsport führt seinen Ursprung in das 18. Jahrhundert zurück, aber die moderne Art des Boxkampfes ist doch erst Ende des vorigen Jahrhunderts entstanden. Seither werden die Boxkämpfe im sogenannten „Ring“ ausgetragen, der vielleicht früher wirklich einmal ein Ring war, jetzt aber ein Quadrat von 6×6 m ist, an dessen Ecken vier Pfeiler stehen, die mit drei Seilen untereinander verbunden sind. Es handelt sich darum, den Gegner durch Schläge mit der Faust zu Boden zu schlagen, wobei der Handschuh die Schlagwirkung mindert. Der menschliche Körper weist einige Punkte auf, wie die Kinnschuppe, das Herz, die Magengegend und die Leber, bei denen ein Schlag eine kurze Bewußtlosigkeit herbeiführt. Diese Punkte gilt es beim Gegner zu treffen und sich selbst davor zu schützen. Alle Schläge, die eine dauernde Gefährdung der Gesundheit herbeiführen können, wie Genick-, Nieren- und Unterleibschläge, sind verboten und werden mit sofortiger Disqualifikation bestraft. Ein mit technischer Vollkommenheit durchgeführter Boxkampf verläuft stets ohne irgendwelche ernsthafte Verletzungen des Gegners. Die schnelle Beinarbeit, die Wendigkeit des Körpers, die blitzschnellen Schläge, das Schwingen in den Seilen, das alles sind Mo-

(Fortsetzung im rückwärtigen Inseratenteil)



Oben: Jack Dempsey der neben Carpentier der populärste Boxer der Welt gewesen ist.

Unten: Max Schmeling, der deutsche Anwärter auf die Weltmeisterschaft